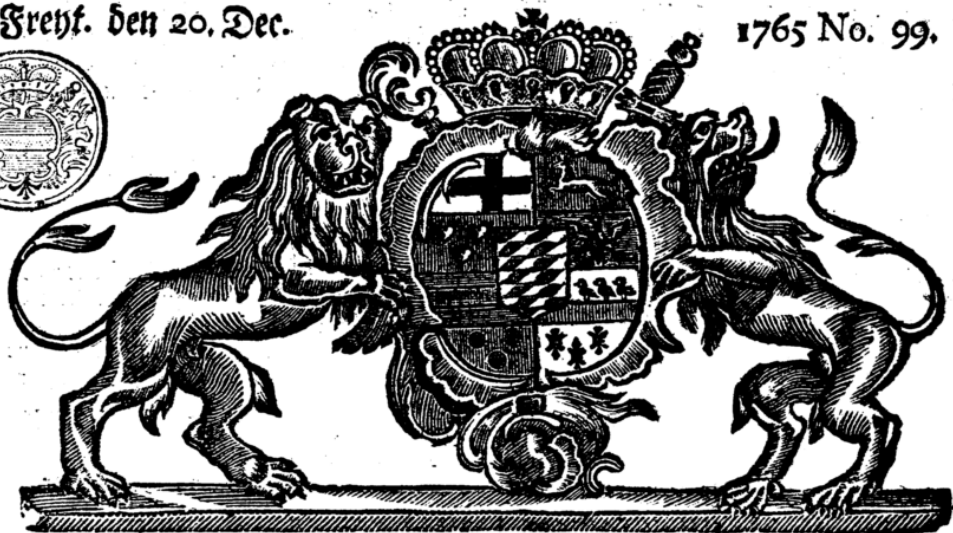




Münsterisches INTELLIGENZ-Blatt.

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

I. Citationes Edictales

Aus Befehl Eines Hochwürdigem Domcapituls Herrn Gograven in Meest, werden alle und jede Schuldgläubigere, so an Zellern Wicherts, Kirsp. Altenberg, und dessen Gütern Anspruch haben, hiemit zum dritten und letztenmal offener Edictsweise auf den 9ten Tag nach Affixion dieses, um ihre Forderungen samt habenden Probstücken vor- und einzubringen, am Gogericht Meest gewöhnlichermaßen sub poena perpetui silentii verabladet. Signatum Münster den 13ten Decemb. 1765.

Ad Decretum D. Gogravii subscripsit.

F. J. Trost, substit. Gerichtschr.

Aus Befehl Sr. Hochwürden, Herrn Officialen, werden alle und jede Creditoren des Rättern Decker, Kirspels S. Lamberti auf-

ser Coesfeld, Bauerschaft Stockum, ad instantiam Canonici Coerman zu Borchorst hiedurch auf den 9ten Tag, obsonst darauf nächsten Gerichtstag nach Verkündigung dieses zum 2tenmal edictaliter verabladet, um alsdann vor Uns im Paradenß hiesiger hohen Cathedralkirchen des Morgens um 10 Uhr, durch bevollmächtigte Anwalldre sub poena perpetui silentii zu erscheinen, und dselbst ihre an den Rättern Decker habende Forderungen gewöhnlichermaßen zu propoiren. Sign. Münster den 7ten Novemb. 1765.

De speciali Mandato R. D. Officialis subsc.

J. M. Detten, Cause A.G.

Aus Befehl des Herrn Rättern zu Heessen, Doctoren Elberfeld, werden alle und jede Creditores, so einige Forderung an der vor-

maß dem Nachrichten Hoffman, leßlich aber dem hiesigen Chirurgo Johan Peter Blume zuständig gewesene und unlängst verkaufte Behausung mit Zuhör haben, hiedurch offener Edictalweise citiret, um alsolche innerhalb 3 Wochen, deren ihnen eine pro 1mo, die zweyte pro 2do, und die dritte pro 3tio & peremptorio termino angesetzt wird, so gewiß

ad Protocolum zu Ends benannten Actuarii gewöhnlichermaßen zu proponiren, als ihnen ansonsten ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Signatum Heessen den 7. December 1765.

De Mandato judiciali

J. H. Meybach, Adj. suble.

II. Gerichtliche Notificationes.

Da am Montag den 30sten dieses Monats Decembris, zu Ahlen um 9 Uhr Vormittags das denen Eheleuten Engelberten Lucke zuständige, zu 6 Fuch groß, 48 Fuß lang und 32 Fuß breit in Dolberg belegenes, von allen oneribus ganz freyes Haus, nebst den daran gelegenen Garten zu 80 Fuß lang, und 60 Fuß breit, so per juratos aestimatores auf 260 Rthlr. gut Geld aestimiret, denen

Meistbietenden gerichtlich verkauft werden solle, als wird hiemit ein solches allen und jeden zur Nachricht bekannt gemacht, auf daß die hierzu Lust tragende in bestimmter Zeit am gewöhnlichen Ahlenschen Gerichtsplatz sich einfinden können. Signatum Ahlen den 4ten Decemb. 1765.

Ad Decretum D. Judicis

J. H. Bömer, Gerichtschr.

III. Sachen, so zu verkaufen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß künftigen Montag, den 23sten dieses, Morgens um 10 Uhr, an St. Agidii Thor aller-

hand altes, jedoch zum Theil annoch brauchbares Holz, denen Meistbietenden verkauft werden solle.

IV. Personen, so ihre Dienste antragen.

Ein junger unverheyratheter Mensch, welcher bereits bey Herrschaften gedienet, auch etwas frisiren versteht, und seines bisherigen Wolverhaltens attestata beybringt,

wünscht sofort bey einer Herrschaft anzukommen; Beym Intellig. Comtoir ist die weitere Nachricht davon zu erfragen.

V. Vermischte Nachrichten.

Es werden diejenige, welche voriges und dieses Jahr Stein- und Holzmaterialien von hiesiger Citadelle angekauft und nicht bezahlt haben, nochmalen an binnen 3 Tagen verfügender Zahlung mit der Verwarnung erinnert, daß sonst durch Executionsmittel und Kosten darzu angehalten werden sollen.

Es soll am Sonntag, den 22sten Decembr. an des Hrn Beckeramtsverwanten Mo- laens Hause ein schönes großes Pferd von 16 bis 17 Hand hoch aufs Spiel gesetzt werden, die Herren Liebhabere belieben sich den Tag zwischen 2 und 3 Uhren einzufinden.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Neapolis, vom 19. Novemb.

Dieser Tagen ist hier eine Bande von 28 Spizbuben entdeckt und eingezogen worden, welche sich für vornehme Cavaliers aus verschiedenen Gegenden von Italien ausgegeben, und dadurch in die vornehmsten Gesellschaften eingeschlichen, hernach aber vieler-

ley Diebstähle und Betrügeren ausgeübt haben. Man hat an die Derter geschrieben, wovon sie sich herschreiben, um von ihren Personen nähere Kundschaft einzuziehen.

Genna, vom 20. Novemb.

Unsere Staatsklügeler haben sich äufferst bemühet, um die Ursache, des alhierigen Auf-

enthalt des Herrn Grafen von Hessenstein zu erforschen; dermalen wollen sie dieselbe aufgedeckt haben, und sagen, daß er mit der Republik ein Anlehn von 1 Million Genuefischer Thaler für die schwedischen Stände unterhandle.

Warschau, vom 23. Novemb.

Ein neulich aus Wien angelangter Courier überbrachte Sr. Majestät, dem König, die Antwortschreiben Ihrer Kaiserl. und Kaiserl. Königl. Majestäten, auf die von Seiner Durchl. dem bevollmächtigten Minister des Königs und der Republik Pohlen, dem Fürsten Poniatowski, an des Römischen Kaisers und der Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen Majestäten, bey einer öffentlichen Audienz überreichte Schreiben unsers Königs.

Der Krongroßschatzmeister, Graf von Wessel, ist von seinen bey Eracau gelegenen Gütern hier eingetroffen, um das Präsidium bey der Schatzcommission zu verwalten. Der Großnotarius von Litthauen, Fürst Radzivil, hält sich auch seit einigen Tagen hier auf.

London, vom 29. November.

Dieser Tage ist von verschiedenen Entrepreneurs eine große Anzahl Pferde, zur Remontirung der preussischen Cavallerie, aufgekauft worden.

Wien, vom 30. November,

Von dem Kaiserl. Königl. Kriegsrathe ist allen Regimentern Befehl ertheilet worden, sich gegen den Februar 1766 wieder in completen Stand zu setzen, und mit allen Nothwendigkeiten zu versorgen, damit sie in dem Frühjahr die ihnen anzuweisende Läger beziehen können. Se. Majestät, der Kaiser, sind willens, gegen diese Zeit in höchster Person die Musterung über verschiedene Campements der K. K. Truppen zu halten. Es verlautet auch, daß von dem Generalkriegscommissariate zu Ofen ein Recept ausgefertigt worden sey, Magazine, zur Erhaltung von 65000 Mann auf ein ganzes Jahr, zu errichten.

Aus einem Schreiben aus Curland vom 29. November.

Briefen aus Rußland zufolge, wird auf

Ihrer Majestät, der Kaiserin aller Reussen, allerhöchsten Befehl, an der Verbesserung der Marine mit einem so guten Erfolge, als man sich von einem unverdrossenen und mit Eifersicht angebrachten Eifer versprechen kann, gearbeitet. Es werden nicht nur verschiedene neue Kriegsschiffe erbauet, sondern es wird auch die Anzahl der Seevölker ansehnlich vermehret. Bey den Landtruppen Ihrer Kaiserl. Majestät sind verschiedene Officiere, welche vorhin in Diensten eines gewissen deutschen Hofes gestanden hatten, angenommen worden.

London, vom 6. December.

Der Hof von Madrit hat sich, zum Beweise seines Verlangens, die Freundschaft und das gute Vernehmen mit unserm Hofe zu unterhalten, entschlossen, das englische Schiff die Freundschaft zu vergüten, welches von einem spanischen Küstenbewahrer in Grund gebohret worden; zumalen, da erhellet, daß besagtes Schiff damals in keiner Handlung mit den Unterthanen Sr. Cathol. Majest. in America begriffen war.

Wien, vom 2. December.

Nachdem nun seit 14 Tagen das scharfe Spielpatent worin alle Glücksspiele unter einer Geldstrafe von 300 Ducaten verboten, und dem Angeber davon 100 Ducaten mit Verschweigung seines Namens versprochen sind, an allen öffentlichen Orten der Stadt angeschlagen worden, wird überall nachgeforschet; vor wenig Tagen wurden an verschiedenen Orten und von Caffeehäusern die Spieler mit Rumornechten eingeführet.

Des Hrn. Bischofs von Passau, Hochfürstl. Gnaden, sind mit einem zahlreichen Gefolge hier eingetroffen. Der Aufenthalt dahier dürfte wenigstens 4 Monate dauern; man glaubt, daß höchst dieselbe auf Ernennung Ihro Majestät, des Kaisers, bey der bevorstehenden Cardinalsbeförderung, den Cardinalsstuhl erhalten werden.

Auszug eines Schreibens aus Franken, vom 7. December.

Es scheint, daß zwischen dem französischen und dem warschauer Hofe sich noch einige Schwierigkeiten, wegen Anerkennung

des jetzigen Königs von Pohlen, äussern. Wenigstens verlautet so viel, daß den Bedienten des Fürsten Sulkowsky, welcher die förmliche Bekanntmachung der Thronbesteigung des pohlnischen Monarchen thun sollen, von denen sich ein Theil bereits zu Paris, andere zu Straßburg, und noch andere zu Frankfurt am Mayn, befinden, Befehl ertheilet worden, ihre Rückreise wieder anzutreten. Vielleicht aber dürften andern Nachrichten, die wir noch zur Zeit bekannt zu machen Bedenken tragen, zufolge, diese Schwierigkeiten bald gehoben werden.

Donauström, vom 6. December.

Da man in einem Schreiben aus Preßburg ganz zuverlässig behaupten will, daß des Prinzen Albert von Sachsen Königl. Hoheit zum Statthalter von Ungarn ernennet seyn, so gehet nunmehr auch die Rede, daß Se. Majestät, der Kaiser, Sich mit Höchstgedachtem Prinzen nach dieser Königl. Hauptstadt verfügen würden, um die Installation vorzunehmen.

Die Georgier fangen erst mit Ernst an, sich in die gehörige Verfassung gegen die Türken zu setzen. Nachdem der Prinz Heraclius, ihr dermaliger Heerführer, der eben so viel Tapferkeit als Klugheit besitzt, die von der Natur ohnehin mit hohen Gebirgen und den dicksten Wäldern umgebenen Gränzen der Provinz, nach Vorschrift der bescheidensten Vorsichtigkeit, besetzen lassen, hat er sein Augenmerk auf das Innere des Landes geworfen. Hier richtet sich alles nach seinem Wink; alles will für ihn sechten, und mit ihm die Siegespalmen theilen. Aus so unterschiedlichen Districten die Landschaft bestehet, in so verschiedene Regimente hat er die Georgier förmlich eingetheilet; die schönsten Kriegsübungen bey denselben eingeführet; auch dies zahlreiche Heer mit Artillerie und Munitionen versehen, und dem Volke den ihm eigenen Muth zur Vertheidigung ihres eigenen Bluts, noch stärker eingebläset. Einige wollen hieraus schließen, daß Georgien allenfalls von irgend einer Europäischen Macht unterstützt werde. Dem sey aber wie ihm wolle, es hat dermalen das Ansehen, daß die Türken es nicht zu

Stande bringen werden, in dieses Land einzudringen.

Niederelbe, vom 9. Decemb.

Es wird dermalen von der bevorstehenden Vermählung des Königs von Pohlen mit einer Prinzessin aus einem der Durchlauchtigsten Häuser Europens stark gesprochen. Man setzt noch hinzu, daß verschiedene von den vornehmsten pohlnischen Magnaten, in Ansehung dieses Bündnisses, sich schriftlich verbunden haben, den ersten Prinzen, der aus dieser höchsten Ehe erzeugt werden würde, nach Sr. Majestät Absterben, auf den Pohlenischen Thron zu erheben.

Pfalzburg in Lothringen, vom 10. December.

Man will versichern, daß der Befehl ertheilet sey, die sämtliche Königl. Französische Cavallerie beritten zu machen, auch die Husaren und Dragoner, welche ist zu Fuß dienen, wieder mit Pferden zu versehen. Ferner wird von einer beträchtlichen Vermehrung bey dem Corps der Constabler gesprochen. Dieses setzt die Sinne der Staatskügler in völlige Bewegung.

Amsterdam, vom 10. December.

Privatnachrichten aus England melden, daß ein gewisser grosser General, der beym letzten Kriege sich besonders hervorgethan, zu London sich geäußert habe: „Er glaubte, es könnte keine 6 Monate währen, so müßten zwischen zween Mächten an einer, und einer dritten Macht anderer Seite neue Feindseligkeiten ausbrechen.“ Inzwischen giebt ein Schreiben aus London alle Hoffnung, daß die zwischen dem Großbritannischen und Französischen Hofe bisher noch nicht entschiedenen Punkte, durch die Unterhandlungen des nunmehrigen Königl. Botschafters an dem Hofe zu Versailles, Herzogs von Richmond, in kurzem berichtet werden mögten. Dieser Herr, heist es ferner in diesem Schreiben, besitzt die größten Talente; eine ausnehmende Einsicht in Staatsangelegenheiten; einen Eifer, dasjenige, worzu er seinem Monarchen und seinem Vaterlande verpflichtet ist, auf eine solche Art zu beförden, die seiner weisen Behutsamkeit Ruhm bringet.